

30 Jahre

# Mit herausfordernden Situationen umgehen

Jahresbericht 2013

### Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule – SPTT

Kindergarten 1.+2. Jahr (5 Plätze)  
Primarstufe 1.–3. Klasse (10 Plätze)

### Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule

Hochstrasse 62, 8044 Zürich  
Telefon 044 251 50 33, Fax 044 251 50 37

tagesschule@sptt.ch, www.sptt.ch

### Schulhaus

Hochstrasse 62, 8044 Zürich  
1 Kindergarten und 2 Primarlerngruppen

### Angebot

- Lehrplanorientierte Tagessonderschule für Kindergartenkinder und Kinder der Primarstufe (1.–3. Klasse)
- Individualisierter Unterricht in altersdurchmischten Lerngruppen von 5 Schüler/-innen
- Tagesstruktur mit Mittagshort
- Ergotherapie
- Gruppentherapie
- Familienbegleitung und -therapie
- Drei Gesamtschullager

### Stiftung m.a.c.

### Hermann Witzig-Schule – m.a.c.

Primarstufe 4.–6. Klasse (8 Plätze)  
Sekundarstufe 1.–3. Klasse (21 Plätze)

### Stiftung m.a.c.

Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich  
Telefon 044 361 29 90

info@stiftungmac.ch, www.stiftungmac.ch  
www.einsundzwei.ch (Website der Schüler/-innen)

### Schulhäuser

Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich  
2 Sekundarlerngruppen

Goldauerstrasse 20, 8006 Zürich  
1 Primar- und 1 Sekundarlerngruppe

### Angebot

- Lehrplanorientierte Tagessonderschule für Kinder und Jugendliche der Primarstufe (4.–6. Klasse) und der Sekundarstufe (1.–3. Klasse)
- individualisierter Unterricht in altersdurchmischten Lerngruppen von 7–8 Schüler/-innen
- Logopädie
- Tagesstruktur mit Mittagsbetreuung
- Aufgabenhilfe
- Berufswahlvorbereitung
- Externe Projektwochen

---

### Jahresbericht 2013

Herausgeberin: Stiftung m.a.c.

Redaktion:

Susanna Hautle, Schulleiterin m.a.c.  
Karl Gartmann, Schulleiter SPTT

Gestaltung: Claudia Wehrli, Winterthur

Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Auflage: 600 Exemplare

Erscheinung: Zürich, April 2014



## 4 Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

### **Die Stiftung m.a.c. feiert dieses Jahr ihr 30jähriges Jubiläum. Die Entwicklung seit den Anfängen im Jahre 1984 ist fulminant:**

Gegründet durch Hermann Witzig am 9. April 1984, begann die Stiftung m.a.c. damals ihre Tätigkeit als anerkannte Sonderschule mit einer einzigen Oberstufenklasse an der Ottikerstrasse 5. Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 konnten zwei zusätzliche Oberstufenklassen und eine Mittelstufenklasse eröffnet werden. In räumlicher Hinsicht wurde diese Erweiterung möglich mit einer grosszügigen Schenkung der Liegenschaft Ottikerstrasse 5 durch die damalige Eigentümerin, das Diakonissenheim Ottikerstrasse, an die Stiftung m.a.c. sowie durch den im gleichen Jahr erfolgten Kauf des Hauses Goldauerstrasse 20. In den Jahren 1989/90 und 1993 folgten der Umbau und die Sanierung der beiden Schulhäuser. Ab dem Jahre 2000 konnte der Schülerbestand auf 7 bzw. 8 Schüler/-innen pro Klasse aufgestockt werden.

Mit der Pensionierung Hermann Witzigs im Jahre 2005 übernahm Susanna Hautle die Schulleitung. Damit begann eine Phase der systematischen und qualitativen Konsolidierung: Es wurde ein neues Rahmenkonzept entwickelt und umgesetzt. Weiter sorgte Susanna Hautle für den Aufbau von griffigen Instrumenten der Qualitätssicherung des Unterrichts. Grosser Wert wurde auch auf die schulische Vernetzung nach aussen gelegt.

Auf diese Weise konzeptionell und organisatorisch gestärkt, war für m.a.c. ein weiterer Wachstumsschritt möglich: Per 1. August 2011 konnte zusätzlich noch die

sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule SPTT von der Eleonorenstiftung (Kinderspital Zürich) übernommen und in die Stiftung m.a.c. integriert werden, mit einem eigenen Schulhaus an der Hochstrasse 62. Die bisher nur auf der Kindergarten- und der Unterstufe tätige SPTT wird auf das Schuljahr 2015/16 hin mit einer zusätzlichen Klasse auf der Mittelstufe ergänzt werden.

Dieses über die vergangenen 30 Jahre durch die Exponenten der Bildungsdirektion des Kantons Zürich stets verständnisvoll begleitete Wachstum von m.a.c. wäre ohne das grosse berufliche Können und die hohe Motivation der bei m.a.c. und bei der SPTT tätigen Lehrpersonen nicht möglich gewesen. Auf hohem pädagogischen Niveau haben die Lehrerteams die ihnen anvertrauten Schüler/-innen nicht nur in intellektueller Hinsicht, sondern auch auf der gestalterischen Ebene durch besondere Lernangebote in den Bereichen Werken, bildnerisches Gestalten, textiles Werken, Musik und Bewegung gefördert. Schullager dienten nicht nur der Vertiefung von Spezialthemen, sondern auch der Pflege und Entwicklung der Fähigkeiten auf persönlicher und sozialer Ebene. Ohne eine solche ganzheitliche Förderung wäre das Ziel von m.a.c./SPTT, die anvertrauten Schüler und Schülerinnen optimal auf ein erfülltes und selbstbestimmtes, erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten, nicht erreichbar.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich den Schulleitungen und den Lehrerteams für ihren enormen Einsatz und die gute Zusammenarbeit

*Dr. Robert Simmen, Präsident des Stiftungsrates*

---

### **Stiftungsrat**

Dr. Robert Simmen, Rechtsanwalt, Präsident

Georges Berli, Psychologe lic. phil. I, Studiengangleiter Institut Unterstrass

Margrit Feldmann, Psychologin, lic. phil. I

Esther Knutti, Schulleiterin, Schulische Heilpädagogin

Elsbeth Zeltner, Supervisorin lic. phil. I

# 5 Inhaltsverzeichnis

## Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule – SPTT

- 6 Herausforderungen im Alltag
- 8 Schülerinnen und Schüler
- 10 Jahresrückblick
- 12 Herausforderungen für Kinder
- 14 Weiterbildungen
- 16 Abschied und Neubeginn
- 20 Team

## Stiftung m.a.c. Hermann Witzig-Schule – m.a.c.

- 7 Wertschätzung und Herausforderungen
- 9 Schülerinnen und Schüler
- 11 Jahresrückblick
- 15 Weiterbildungen
- 17 Abschied und Neubeginn
- 18 Herausforderungen für Schüler/-innen
- 21 Team
- 22 Eine besondere Herausforderung zum Schluss:  
Der Eierflug



Dieser Jahresbericht widmet sich den Herausforderungen der Lehrpersonen und Schüler/-innen im vergangenen Jahr.

## 6 Herausforderungen im Alltag SPTT



**«Mit herausfordernden Situationen umgehen» ist das übergeordnete Thema des Jahresberichtes 2013, und es begleitet uns auch durch den Alltag an der SPTT.**

Das Thema «Herausforderungen» kann von verschiedenen Seiten betrachtet werden. Da sind die Mitarbeitenden, die tagtäglich besonderen Situationen gegenüberstehen, mit denen sie in einer möglichst konstruktiven und auf das Kind oder die Gruppe angepassten Art und Weise umgehen sollen.

Auf der anderen Seite sind die Kinder, die in ihrem Schul- und Kindergartenalltag vielen herausfordernden Situationen begegnen auf die sie, ihren Möglichkeiten entsprechend, reagieren. Weiter hinten in diesem Jahresbericht haben die Kinder mit Zeichnungen und kurzen Texten, ihren Umgang mit grösseren und kleineren Herausforderungen des Alltags, dokumentiert.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder so zu begleiten und zu unterstützen, dass sie lernen, mit den Herausforderungen des Alltags zurecht zu kommen, Freude und Neugierde zu entwickeln, sich auf das Lernangebot einzulassen und Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern als bereichernd zu erleben.

Diese Aufgabe jeden Tag möglichst gut zu erfüllen ist eine Herausforderung. Da stellt sich, innerhalb dieses Themenkreises, auch immer wieder die Frage nach den «Tankstellen», der Psychohygiene, den Umgang mit den eigenen Kräften usw. Es sind nicht alleine innovative neue

Ideen oder altbewährte Methoden, die einem jeden Tag motiviert zur Arbeit gehen lassen, sondern es braucht eine grundsätzlich positive und optimistische Einstellung diesen Kindern gegenüber.

Jeden Tag als wieder neu anzusehen bedingt, den Blick nach vorne zu richten und sich nicht in den vergangenen schwierigen Situationen zu verkrallen. Die Nahziele, die man sich in den einzelnen Bereichen setzt, sollen realistisch sein, um nicht zu oft enttäuscht zu werden. Kinder brauchen Menschen, die über eine gute Selbstdynamik verfügen, die sie befähigt, nach schwierigen Situationen wieder aufzustehen und den Weg mit den Kindern weiterzugehen. Dazu gehört die Überzeugung, dass jedes dieser Kinder «gut, richtig, wichtig und liebenswert» ist und die Zuversicht, dass es Sinn macht, sich auf die Kinder einzulassen, ihnen Beziehung anzubieten und jeden Tag als neue Chance zu sehen.

Meine Mitarbeitenden verfügen in einem angemessenen Masse über diese Stärken. Doch um diese Ressourcen zu bewahren und zu schützen sind ein gutes Arbeitsklima, eine offene Kommunikation, gegenseitige Unterstützung, eine gemeinsam getragene Grundhaltung und bestmögliche strukturelle Bedingungen wichtige Voraussetzungen. Dies zu gewährleisten ist eine meiner Herausforderungen als Schulleiter.

So wünsche ich allen Mitarbeitenden, allen Kindern und auch mir Mut und Freude sich den kommenden Herausforderungen zu stellen. **Karl Gartmann, Schulleiter SPTT**

*Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.  
(Vaclav Havel)*

## 7 Wertschätzung und Herausforderungen m.a.c.

*Ein Kompliment ist wie ein Kuss für die Seele,  
es stärkt uns, die Herausforderungen  
des Lebens zu meistern.*



**Wann haben Sie das letzte Mal eine Wertschätzung bekommen oder sich sogar selbst für etwas gelobt? Was hat das bei Ihnen bewirkt und ausgelöst? Oder erinnern Sie sich an eine Situation, bei welcher Sie ein echtes Kompliment gemacht haben? Wie hat ihr Gegenüber reagiert?**

Anerkennung zu finden und Wertschätzung zu erfahren sind Grundbedürfnisse, nur sind wir uns dessen oft zu wenig bewusst. Wir haben meist viel Kritik bereit und sind sparsam im Verteilen von Lob. Oder leben nach dem Motto: «Nicht geschimpft, ist auch gelobt ...»

Das Leben hält viele herausfordernde Situationen für uns bereit. Das gilt in besonderem Masse auch für die Kinder und Jugendlichen, welche an der Stiftung m.a.c. unterrichtet werden. Viele von ihnen haben schon etliche Stolpersteine in ihrer Schullaufbahn erlebt und haben statt eines gradlinigen Weges oft Hindernisse und Sackgassen vorgefunden.

### **Umwege erhöhen die Ortskenntnis**

Wir haben uns als Team im Schuljahr 2013/14 für das Jahresthema «Mit herausfordernden Situationen umgehen können» entschieden. Unsere Schule bietet den Kindern und Jugendlichen hierzu ein wertvolles Übungsfeld: Oft löst gerade das Meistern von schwierigen Situationen neue Entwicklungen aus. Die Herausforderungen, welche sich den Kindern und Jugendlichen im Schulalltag bieten, liegen auf der Hand: sich auf eine Arbeit konzentrieren, Fehler machen können und erst noch daraus etwas lernen, pünktlich und zuverlässig sein, das Arbeitsmaterial im Griff haben, die Hausaufgaben erledigen usw. Zum schulischen Zusammenleben gehört es, einander respektvoll zu begegnen, mit dem eigenen Frust umzugehen, Konflikte zu klären und vieles mehr. In Aufträgen und Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler Geduld und Ausdauer bei einer kniffligen Arbeit zu entwickeln: So haben einige eine eigene Ledertasche genäht, einen alten Töff zusammenge-

baut oder für zehn Personen das Mittagessen gekocht. Für die Jungen und Mädchen, welche die Schule bald verlassen, heisst es, sich über Berufswünsche und -chancen klar werden, eine perfekte Bewerbung schreiben, ein Telefonat für eine Schnupperlehre führen, aber auch die Absage einer Lehrstelle verkraften und den Mut nicht verlieren. Es ist unser Ziel eine stärkende und lebensbejahende Entwicklung zu unterstützen, indem die Kinder und Jugendlichen an ihren ganz persönlichen Herausforderungen wachsen können.

### **Lösungen statt Probleme**

Selbstverständlich bietet der Schulalltag auch den Lehrpersonen jede Menge Herausforderungen. Um diese anpacken zu können, hat sich das gesamte Schulteam im Rahmen von drei Weiterbildungstagen mit dem lösungsorientierten Ansatz (LOA) und seiner Umsetzung im pädagogischen Alltag auseinandergesetzt. Im LOA geht es darum, von den Stärken und Ressourcen des Kindes auszugehen und den Fokus auf das Gelingende zu richten. Hier kommen Wertschätzung und Anerkennung zum Tragen. Menschen entwickeln sich besser in einem Umfeld, das sich für ihre Stärken und Fähigkeiten interessiert, als in einer Umgebung, welche Defizite zu bekämpfen versucht. Schliesslich bilden der wertschätzende, achtsame Umgang mit sich selbst und eine entsprechende Teamkultur die Voraussetzungen, welche Mitarbeitende brauchen, um ihrer herausfordernden Aufgabe gewachsen zu sein.

### **Meine Wertschätzung**

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, an dieser Stelle meine persönliche Wertschätzung auszudrücken: Ich darf auf ein ausserordentlich tragfähiges Team zählen, das sich durch hohes Engagement, Offenheit und Vertrauen, gegenseitige Unterstützung und Achtsamkeit auszeichnet. Es ist mir eine Freude, eine Schule zu leiten, in welcher sich die Mitarbeitenden so differenziert mit ihrer eigenen Haltung und ihrer Berufsrolle auseinandersetzen. Dafür danke ich allen von Herzen. *Susanna Hautle, Schulleiterin m.a.c.*

## 8 Schülerinnen und Schüler SPTT

### Austritte

Drei Schüler haben im Juli 2013 einen Wechsel in eine andere Schule vollzogen. Einer dieser Schüler hat bereits Ende April die Schule gewechselt.

PE wechselte in einen Privatkindergarten

YA wechselte in die HPS

DG trat in die Mittelstufe einer Privatschule über

LS trat in die 1. Klasse der HPS ein

### Übertritte

Ein Kindergartenkind trat in die 1. Klasse an unserer Schule über.

### Aufnahmen

Im August haben wir einen Schüler und zwei Kindergartenkinder aufgenommen. Ein Kindergartenkind haben wir bereits Anfangs April aufgenommen.

### Einzugsgebiet

Acht Schüler wohnen in der Stadt Zürich.

Aus folgenden Gemeinden besucht je eine Schülerin oder ein Schüler unsere Schule: Thalwil, Rüti, Nürensdorf, Dübendorf, Buchs, Wettswil, Adliswil.

(Stand Dezember 2013)



Für die Schüler A. und G. ist es im Schulalltag immer wieder herausfordernd, sich von anderen nicht in ihrer Konzentration stören zu lassen.



## 9 Schülerinnen und Schüler m.a.c.

*Das Potential der Raupe kann nicht mit Flugstunden erreicht werden, sondern nur durch die Entwicklung zum Schmetterling.*

### **Einblick in die Berufswelt**

Unsere Sekundarschüler/-innen haben in vielfältigen Berufen Schnupperlehren absolviert:

Automobil-Mechatroniker, Automechaniker, Bäcker, Büroassistentin, Detailhandelsassistentin Textil, Detailhandelsassistent Uhren- und Schmuck, Detailhandelsfachmann Elektronik, Fachfrau für Betreuung, Fachmann für Betreuung, Fachmann für Betriebsunterhalt, Fachfrau Gesundheit, Floristin, Informatiker, Kleinkindererzieherin, Koch, Malerin, Metallbauer, Pferdefachfrau, Polymechniker, Restaurationsfachfrau, Schreiner, Spengler

### **Berufliche Ausbildungen**

Alle unserer acht 3. Sekundarschüler/-innen haben einen Ausbildungsplatz gefunden:

- Koch EBA
- Detailhandelsassistentin, IV unterstützt
- Detailhandelsassistent PrA
- Detailhandelsassistent EBA
- Detailhandelsfachfrau EFZ
- Praktikum Kinderkrippe
- Bäcker EBA
- Schreiner EFZ

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EBA = Eidgenössisches Berufsattest

PrA = Praktische Ausbildung nach INSOS

### **Austritte**

Ein Schüler trat unter dem Jahr in eine Privatschule über.

### **Aufnahmen**

Insgesamt neun Schüler/-innen traten 2013 in die Stiftung m.a.c. ein, davon kamen drei Schüler/-innen aus einer Sonderschule, eine Schülerin aus einer Privatschule und fünf Schüler/-innen aus der Regelschule.

### **Einzugsgebiet**

19 Schüler/-innen wohnen in der Stadt Zürich.

Aus folgenden Gemeinden besucht je eine Schülerin oder ein Schüler unsere Schule: Dänikon, Dübendorf, Fällanden, Küsnacht, Rüti, Thalwil, Uitikon, Volketswil, Wettswil.

(Stand Dezember 2013)

**«Ich möchte noch ganz viele schwierige Dinge lernen.» Hanmeyry**

**«Ich möchte besser in Deutsch werden.» Tim**

**«Mir gefällt, dass ich in der Logo besser lesen lerne.» Joana**

# 10 Jahresrückblick SPTT

## **Januar**

Weihnachtsessen

## **Februar**

Winterlager in Oberschwend, Gersau zum Thema «Die zwölf Monate» – Verabschiedung der drei Praktikantinnen

## **März**

Teamweiterbildung zum Thema «Bewegung im Alltag»

## **April**

Projekt «Sächsilüüte» der Klasse Guldimann – Sächsilüüte-Umzug der ganzen Schule mit Mittagessen im Freien

## **Juni**

Schulreise der ganzen Schule auf die Kyburg – Teamweiterbildung zum Thema «Entscheidungen» – Sommerlager in Oberschwend, Gersau zum Thema «In einer Höhle am Waldrand»

## **Juli**

Abschlussschulreise mit der ganzen Schule ins Küssnachter Tobel – Schuljahresabschlussstag mit den Eltern – Verabschiedung der Praktikantinnen

## **August**

2-tägige Teamweiterbildung und Schuljahresplanung 2013/2014 in Morschach – Erster Schultag mit den Eltern

## **September**

Elternabend – Schulreise der ganzen Schule in den Tierpark Langenberg – Teamweiterbildung «Besichtigung der Durchmesserlinie»

## **Oktober**

Herbstlager in Oberschwend, Gersau zum Thema «Kappen über Kappen»

## **November**

Teamweiterbildung: «Konzept Schulerweiterung» – Hortprojekt... Theater «Die sieben Raben»

## **Dezember**

Besuch beim Samichlaus in seiner Waldhütte in Schwamendingen – Weihnachtskonzert der Klasse Guldimann – Jahresabschlussstag mit Wanderung und Imbiss

# 11 Jahresrückblick

## m.a.c.

**Januar** Berufsdagnostische Abklärungen – Auswertungsgespräche mit Schüler/-innen und Eltern – Erstgespräche und Schnuppertage für zukünftige Schüler/-innen – Besuch des Stromhauses Burenwiesen des EKZ in Glattfelden G1 – Teamweiterbildung: Hospitation in anderen Sonderschulen – Wald-Wanderung mit Wald-Fondue G1/G2

**Februar** Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2

**März** Wintersportlager G1/G2 auf dem Hahnenmoospass bei Adelboden – Wintersportlager O1/O2 in Braunwald – Interne Teamweiterbildung «Religion und Kultur»

**April** Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – Sanierung unserer Werkstatt – Projekt O1: Zürich und seine Zünfte

**Mai** 2. Deutsch-Rechentest durch das Laufbahnzentrum – Besuch im Fernsehstudio G1/G2 – Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – 4. Spiel- und Sporttag mit allen Schüler/-innen auf der Sportanlage Brand in Thalwil – Exkursion Kohlenbergwerk Käpfnach O1/O2 – Schüler/-innen der G1 forschen und entdecken im Zürcher Zoo – Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 bei Aprilwetter

**Juni** Teamtag: Foxtrail und Botanischer Garten – Projektwoche G1/G2 «Film» Kännelalp, Mollis/GL –Projektwoche O1/O2 am Klöntalersee – Praktikum von Eva Schäuble von der PHZH in der G1– Abschlussreisen der Sekundarstufe – Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – Projekt O1: Erneuerbare Energien mit Solarkollektoren-Rallye durch Zürich

**Juli** Klassenausflüge: G1 Wanderung Küssnachter Tobel – Abschlussausflug der G2 ins Alpamare – Präsentation Projektarbeiten 3. Sekundarstufe – Traditionelle Sommerfeste an der Goldauerstrasse mit Präsentationen der Werk- und Handarbeiten, Gesangs- und Tanzvorführungen sowie einer von Jugendlichen entworfenen und betriebenen Bar – Verabschiedung der austretenden Jugendlichen und

Begrüssung der neuen Schüler/-innen – Umbau Schulküchen Ottikerstrasse – Neuinstallation Computer

**August** Beginn neues Schuljahr – Begrüssung der Audiopädagogin Claudia Comminot an der G1 – Elternabende der Primar- und Sekundarstufe – Besuch Verkehrsgarten O1/O2 – Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – Leseprojekt O1: Der kleine Prinz

**September** Projektwoche G1/G2 «Wandern und Appenzeller Brauchtum» in Schwende im Appenzellerland – Projektwoche O1/O2 «Velotour am Bodensee» – Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – 3-wöchiges Praktikum von Andrea Gärtner vom edu.unterstrass auf der Mittelstufe mit dem Schwerpunktthema: «Individuelles Lernen», Sachthema: «Planlesen» – Schüler/-innen O1 lernen die Bibliothek kennen und nutzen

**Oktober** Besuch und Führung für Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarstufe O1/O2/G2 im Berufsinformationszentrum BIZ durch Erhard Brodmann – Elterninformationsabend 2. Sekundarstufe «Berufswahlorientierung an der Stiftung m.a.c.» – Projekttag «Religion und Kultur» mit Besuch im Jüdischen Museum, Basel – Erkundung des herbstlichen Wochenmarktes O1

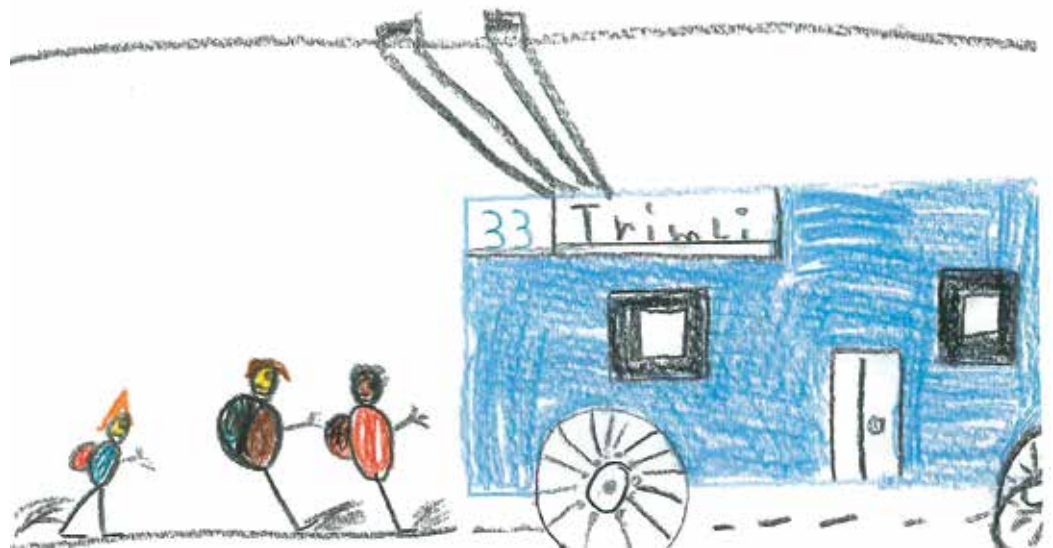
**November** Wald-Wanderung mit Mittagessen G1/G2 – Besuch der Berufsmesse O1/O2/G2 – Erstgespräche und Schnuppertage für zukünftige Schüler/-innen – Interne Weiterbildung «Einführung in den lösungsorientierten Ansatz» – Das Schulhaus an der Goldauerstrasse wird weihnächtlich dekoriert – Fussball-Spielnachmittag als Belohnung für positives Gruppenverhalten G1- Projekt in der multikulturellen Lerngruppe O1: Schüler/-innen stellen ihre Heimatländer vor und kochen typische Gerichte.

**Dezember** Chlausausflug G1/G2 Wanderung von Weinigen auf den Altberg – Chlausausflug O1/O2 Wanderung von der Felsenegg zum Üetliberg – Weihnachtssessen in den Lerngruppen – Vorweihnächtliches Kerzenziehen O1

## 12 Herausforderungen für Kinder der SPTT

Für die drei Schüler R., G. und A., die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen, ist es eine Herausforderung, sich an gemeinsam besprochene Regeln zu halten.

Nicht auf den BUS Reren



nicht SPIelen



Nicht aufeinanderwarten



Sich an die Klassenregeln zu halten ist eine Herausforderung.  
Als Hilfestellung gibt es das «Hörnli-System». Schüler T. berichtet:

Jeder von uns bekommt jeden Tag  
dre: Hörndli.

Wennman Blöz'in macht verliert man  
e:n Hörndli.

Drei: mal im Jar ist Hörndli zaltag  
und dann werden Plätze ferteilt der  
jenige der am meisten Hörndli hat  
bekommt drei: Dinge die anderen  
bekomen entweder zwei: Sachen  
oder eine Belonung.

meine schönste Hörndli  
ZALTAG BELONUNG



meine schönste Belonung  
am Hörndli zaltag.



## 14 Weiterbildungen SPTT

### Interne Weiterbildungen

- Teamweiterbildung, Thema «Bewegung im Alltag»
- Teamweiterbildung, Besuch Stapferhaus, Thema «Entscheidungen»
- Teamweiterbildung und Schulprogramm 2013/14 in Morschach (2 Tage)
- Teamweiterbildung, Besichtigung und Führung der Durchmesserlinie
- Teamweiterbildung, Konzept der Schulerweiterung

### Weiterbildungen einzelner Teammitglieder

- Fachqualifikation Sozialpädagogik
- «Symbolarbeit mit Märchen»



Für die Schülerin C. ist es immer wieder eine Herausforderung, sich auf ein Gespräch zu fokussieren und nicht in Gedanken abzuschweifen.

# 15 Weiterbildungen m.a.c.

## Interne Teamweiterbildungen

- «Religion und Kultur» auf der Sekundarstufe
- Einführung in den lösungsorientierten Ansatz (LOA) mit Donat Rade, Zentrum für lösungsorientierte Beratung, Winterthur
- Fallsupervisionen mit Dieter Rüttimann

## Weiterbildungen einzelner Teammitglieder

- Masterstudiengang «Schulische Heilpädagogik», Hochschule für Heilpädagogik HfH, Zürich
- LOA-Trainerausbildung, Zentrum für lösungsorientierte Beratung, Winterthur
- Schulleitungstagungen
- Haftpflicht von Lehrpersonen  
«Grosse Verantwortung, grosses Risiko?», VPOD Zürich
- Impulsveranstaltung VSA
- Einzelsupervision

- «Aufmerksamkeit lernen – Unaufmerksamkeit verlernen», Hochschule für Heilpädagogik HfH, Zürich
- «Zeitgemässe Tanzformen für Anfänger/-innen», PH Zürich
- «Dance together – im Kanton Zürich», PH Zürich
- «Schriftsprache – Schwierigkeiten im Oberstufen- und Nachschulbereich», zbl Zürcher Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden
- «Neues Rechnungslegungsrecht für Vereine und Stiftungen», zhaw School of Management and Law Winterthur
- «Brevet Kurs Pool Plus», Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
- Vortrag Maja Storch, Institut für Lerntherapie AG
- Referat Lutz Jäncke, EB Zürich Kantonale Berufsschule für Weiterbildung
- «Dybuster», EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung
- «Audiopädagogischer Grundkurs», Audiopädagogische Dienste Zürich APD
- Fachtagung Verband Dyslexie Schweiz
- «Von der Mündlichkeit in die Schriftlichkeit», VZL DaZ

*Du hast immer Wahlmöglichkeiten  
und wenn es auch nur die Wahl  
deiner Einstellungen ist.*

**«Mein Ziel ist,  
etwas zu leisten.» Moritz**

**«Mein Ziel ist,  
ehrlich zu sein.» Hanmeyry**

## 16 Abschied und Neubeginn SPTT

### Auf Wiedersehen

Mitte Juli verliess uns Rahel Wyss, Schulische Heilpädagogin nachdem sie fünf Jahre an der Sonderpädagogisch-therapeutischen Tagesschule tätig war.

Auf Ende Schuljahr machte sich Fabienne Müller, Ergotherapeutin, selbständig und verliess uns nach 3-jähriger Tätigkeit an unserer Schule.

Mitte Februar 2013 verabschiedeten wir unsere drei Praktikantinnen. Patrizia Brunner, Selina Schlumpf und Ursina Knecht verliessen uns nach ihrem sechsmonatigen Praktikum.

*Wir danken allen für ihr grosses Engagement und wünschen Ihnen viel Freude im neuen Tätigkeitsfeld.*

### Herzlich willkommen

Seit dem Herbst verstärken Ruth Arnold, Schulische Heilpädagogin und Nadine Briefer, Ergotherapeutin unser Team.

Ende Februar 2013 starteten Debora Niedda, Alessia Giannetti und Nadine Bohse ihr halbjähriges Praktikum bei uns. Debora Niedda verlängerte ihr Praktikum um ein halbes Jahr.

Mitte August, zum Start des neuen Schuljahres, durften wir Nina Brüesch und Céline Müller neu als Praktikantinnen bei uns begrüssen.

**Für Kindergartenkind A. ist es herausfordernd auf einer schräggestellten Bank bis zum Fenstersims zu klettern.**





## 17 Abschied und Neubeginn m.a.c.

*Es gibt nichts in der Natur,  
das nicht von innen nach aussen wächst.*

### **Herzlichen Dank und alles Gute!**

Abschied nach 29 Jahren Stiftung m.a.c.: Im Sommer 2013 hat Stefan Steiner, Klassenlehrer auf der Sekundarstufe sein letztes Schuljahr vor seiner Pensionierung in Angriff genommen. Er war ein Lehrer der ersten Stunde der Stiftung m.a.c.

Stefan Steiner unterrichtete eine altersdurchmischte Lerngruppe der 1.-3. Sekundarstufe mit sieben Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Er unterrichtete Sprachen, Mathematik, Mensch und Umwelt und unterstützte die Jugendlichen zusätzlich in Einzelförderstunden und in der Berufswahl. Er leitete über all die vielen Jahre drei externe Projektwochen pro Schuljahr.

Mit seiner grossen Begeisterung für gesellschaftliche Themen, für die deutsche Sprache und für Fremdsprachen, insbesondere Französisch, bereicherte Stefan Steiner den Unterricht. Durch seine besondere Kompetenz in slavischen Sprachen gelang es ihm, Kommunikationsbarrieren von Jugendlichen aus jenen Kulturkreisen zu öffnen und zugleich zu ihren Familienangehörigen grosses Vertrauen aufzubauen.

Als passionierter Alpinist, hat er uns allen die Begeisterung für die Natur (Tier- und Pflanzenwelt), insbesondere für

die Bergwelt auf Wanderungen und Kletterexpeditionen näher gebracht. Es lag ihm sehr daran, die Sekundarschülerinnen und -schüler nebst dem fachlichen Lernen auch in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und in ihren Sozialkompetenzen im Hinblick auf eine gelingende Integration ins Berufsleben zu fördern.

Im Februar 2014 haben wir seinen Abschied nach fast 30 Jahren m.a.c. gefeiert und ihn gebührend in die Pensionierung begleitet. Für seine wertvolle Arbeit und langjährige Treue danken wir Stefan Steiner von ganzem Herzen. Wir wünschen ihm für die neue Lebensphase das Allerbeste und dass er noch viele Träume verwirklichen kann.

### **Herzlich Willkommen**

René Zimmerli ist schulischer Heilpädagoge und bereichert unser Sekundarstufenteam als Stellvertreter für einen halbjährigen Mutterschaftsurlaub seit Dezember 2013.

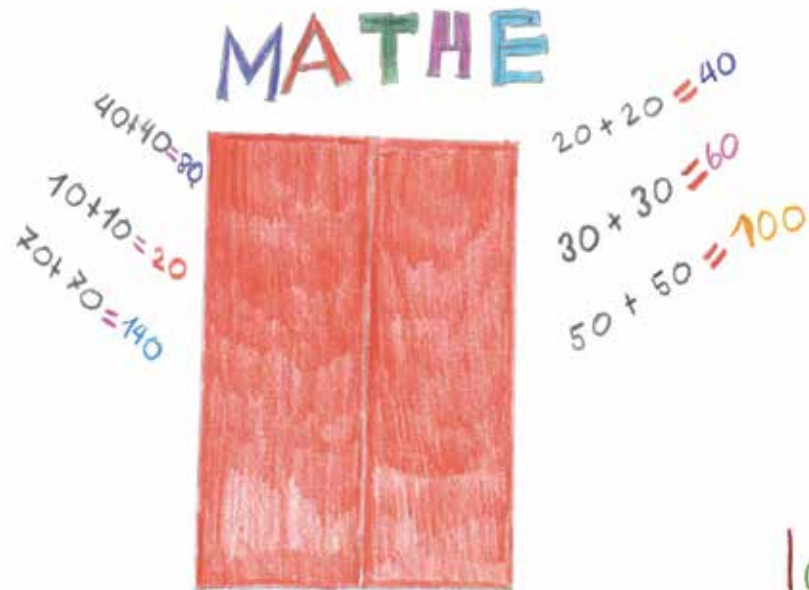
Eva Reich, Sekundarlehrerin übernahm im Februar 2014 die freigewordene Stelle von Stefan Steiner.

Wir heissen die beiden Lehrpersonen herzlich willkommen und wünschen ihnen gutes Gelingen und viele freudige Entwicklungen in ihrer Arbeit.

**«Mein Traum ist, Lia zu heiraten  
und Tierpfleger zu werden.» Moritz**

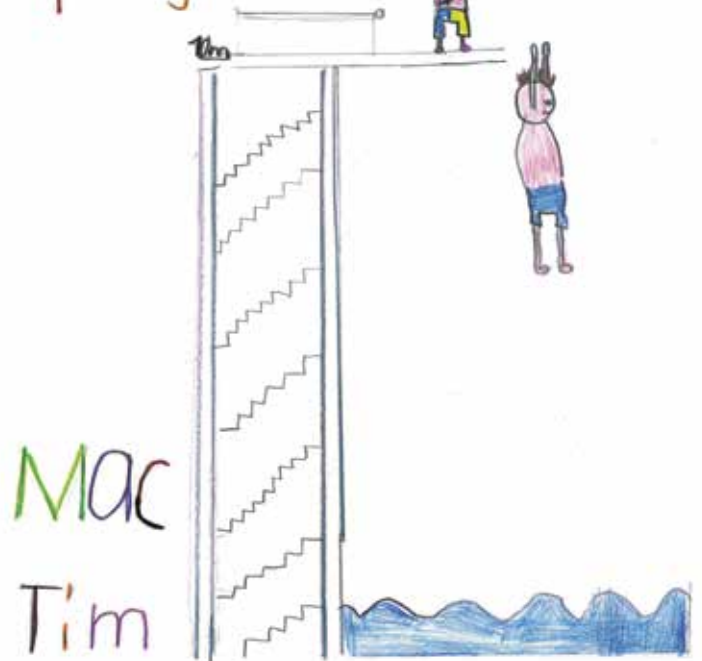
**«Mein Traum ist, Schauspieler  
zu werden.» Quentin**

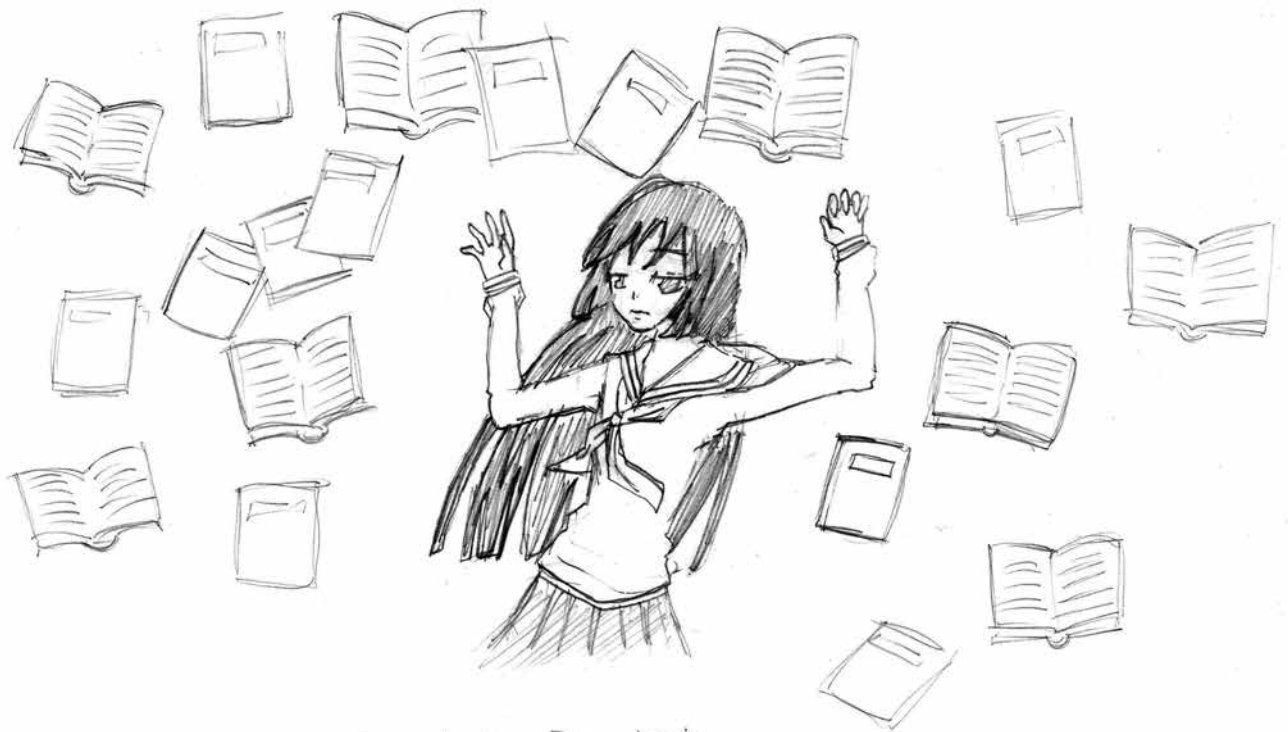
18 Herausforderungen  
für Schüler/-innen der m.a.c.



Ich mache gerne  
MATHE aber habe  
Schwierigkeiten  
in der MATHE.  
Alisha

Ich bin vom 10m ge-  
sprungen ! ! !





Ich will besser werden beim Deutsch

Fly

**SCHREINER**



Ich habe die Lehrstelle gefunden dank Herr Steiner  
ohne ihn habe ich glaub keine Lehrstelle gefunden.

Ich musste zwei Wochen bei Werchschiur Schnuppern,  
musste jeden Tag um 07:00 aufstehen ich habe neue  
Werkzeuge gelernt.

Edi22

**Schulleiter**

Karl Gartmann, Schulleiter, Familientherapeut

**Kindergarten 1.+2. Jahr**

Elisabeth Meier, Kindergärtnerin, Heilpädagogin

**Primarstufe 1.–3. Klasse**

Serge Guldemann, Schulischer Heilpädagoge

Ruth Arnold, Schulische Heilpädagogin

**Ergotherapie**

Demian Wannemacher, dipl. Ergotherapeut HF,  
Gruppentherapeut

Nadine Briefer, dipl. Ergotherapeutin HF

**Hort**

Zdenka Harasic, Hortnerin, Gruppentherapeutin

**Sekretariat**

Pascal Graf, kaufmännischer Angestellter,  
Sozialpädagogischer Mitarbeiter

**Logopädie Kinderspital**

Sara Alt, Logopädin

Barbara Rindlisbacher, Logopädin

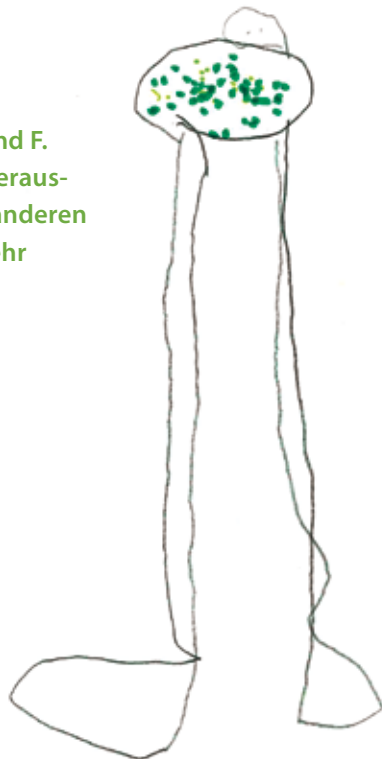
Mirjam Gyülveszi, Logopädin

Julia Winzenried, Logopädin

**Abteilung für Entwicklungspädiatrie  
des Kinderspitals (AEP)**

Dr. med. Martina Hug, Oberärztin

Kindergartenkind F.  
stellt sich der Herausforderung,  
die anderen Kinder nicht mehr  
nachzuahmen.



# 21 Team m.a.c.

*Verschenke grosszügig Anerkennung  
und sei geizig mit Kritik.*

## **Schulleiterin**

Susanna Hautle, Schulleiterin, Schulische Heilpädagogin

## **Klassenlehrer/-innen**

### **Primarstufe G1 4.–6. Klasse**

Thomas Grieder, Schulischer Heilpädagoge

Hansjörg Born, Schulischer Heilpädagoge

Prisca Kuster, Schulische Heilpädagogin

### **Sekundarstufe G2 1.–3. Klasse**

Bruno Enz, Schulischer Heilpädagoge

Prisca Kuster, Schulische Heilpädagogin

### **Sekundarstufe O1 1.–3. Klasse**

Lena Hobmeier, Schulische Heilpädagogin

Berna Arnold, Primarlehrerin, Psychologin

### **Sekundarstufe O2 1.–3. Klasse**

Stefan Steiner, Schulischer Heilpädagoge (bis 2. 2014)

Karin Mattli, Sekundarlehrerin, Schulische Heilpädagogin i.A.

Eva Reich, Sekundarlehrerin (ab 2. 2014)

## **Logopädie**

Ruth Tinner, Logopädin

## **Fachlehrer/-innen Sekundarstufe**

Paola Acquaroni, Kochen

Cornelia Buchmüller, Textiles Werken

Bruno Enz, Informatik

Erich Haldenwang, Werken, Garten, Hauswartung

Barbara Kofler, Bewegung und Tanz

Prisca Kuster, Kochen, Garten

Karin Mattli, Kochen

Hans Rudolph Schweizer, Bildnerisches Gestalten

Michael Schweizer, Sport, Gesang und Trommelunterricht

## **Leiterin Schulverwaltung**

Irene Gattiker

## **Hausdienst/Reinigung**

Nella Giarrusso

## **Seniorin im Klassenzimmer**

Hanna Trache

## **Berufsberatung**

Erhard Brodmann, Laufbahnzentrum Zürich

Ulla Bertold, Laufbahnzentrum Zürich

## **Audiopädagogik**

Claudia Comminot, Zentrum für Gehör und Sprache

## **Supervision**

Dieter Rüttimann

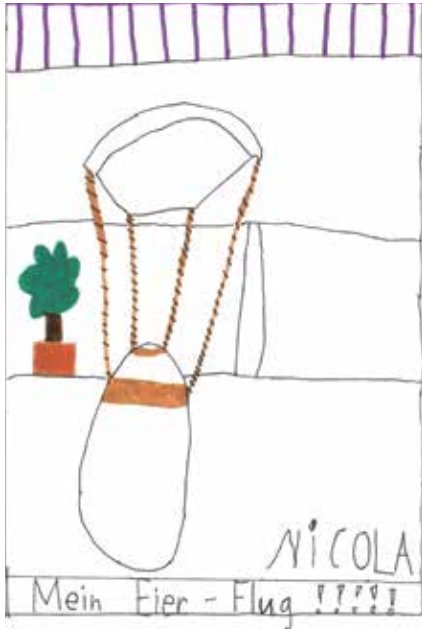
## **Vikariate**

René Zimmerli, Schulischer Heilpädagoge

## **Projekte/Weiterbildungen**

Donat Rade, Trainer für den lösungsorientierten Ansatz,  
Zentrum für lösungsorientierte Beratung, Winterthur

## 22 Eine besondere Herausforderung zum Schluss: Der Eierflug m.a.c.



«Es war eine schwierige Aufgabe ein solches Flugobjekt zu bauen. Aber ich und Ferid hatten eine Idee: Wir haben Papier genommen und das rohe Ei in die Mitte gelegt. Dann haben wir Klebeband genommen und es befestigt und immer so weiter.

Als wir es vom Balkon geworfen haben, hat das Ei überlebt!» Nico



Was vor uns liegt  
und was hinter uns liegt,  
sind Kleinigkeiten zu dem,  
was in uns liegt.  
Und wenn wir das,  
was in uns liegt,  
nach aussen in die Welt tragen,  
geschehen Wunder.

Henry David Thoreau

